



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

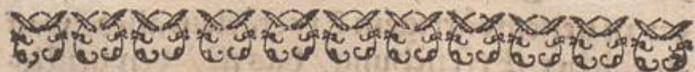
In welchem die Lehren/ welche sie nach der Profession in obacht nehmen
solle/ kürztlich angedeut/ und erläutert werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Fünffzehendes Tractätlein. Geistliches Lust-Hauß Philotheæ, das ist /
außführlicher Vnterricht / wie sie sich in der geistlichen Einöde oder
Vbungen verhalten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44295



Fünffzehendes Tractätlein.

Geistliches Lust-Haus

Philothea.

Das ist:

Außführlicher Unterricht / wie sie sich
in der geistlichen Einöde / oder achtstägigen
Übungen verhalten soll.

Vorred.

Uter anderen Mittelen / welche hohes
Standts / Personen zu Erhaltung ihrer
Gesundheit anzuwenden pflegen / ist nit
das geringste zu schätzen / daß sie zu gewissen
Zeiten sich in ein lustiges Ort verfügen alle be-
schwärliche Sorgen hinweg legen / und durch
Anstellung allerley annehmlichen Übungen
so wohl den Leib als das Gemüth widerumb
erfrischen. Was nun solche Personen zu Er-
haltung oder Ergänzung ihrer leiblichen Ge-
sundheit vorzunehmen pflegen / dieses sollest
du / O geliebte Philothea, geistlicher Weis umb
so viel eiferiger und begieriger vollziehen / je
mehr du solcher Erfrischung vonnöthen / und
je größeren Frucht und Trost du hierauf zu-
verhoffen hast. Damit du aber solches Ziel
desto gewisser und völliger erlangest / will ich
dir

dir in gegenwärtigem Tractätlein alles / was zu solcher Erfrischung / das ist / den geistlichen Exercitien gehörig ist / mit sonderem Fleiß erklären / hoffend / du werdest nicht allein alles mit grosser Auffmercksamkeit ablesen / sondern auch mit gleichem Eifer zuvorkommen / ziehen dich beflissen.

Der erste Theil.

Von Beschaffenheit dieses geistlichen Lust-Haus.

So bilde dir dann ein / du sehest auff einem sehr hohen Berg ein wolgebautes zierliches Schloß / welches vor allen mit schönen grossen Crystallinen Fenstern / damit der Glanz und das Licht der Sonnen desto besser durchdringen können / geziert und erleucht seye. An dessen auserer Thür der H. David abgemahlet gesehen werde / einen Zettel in der Hand tragend / auff welchem diese Wort geschrieben seyen: Nehmet muß / und sehet / wie lieblich der H. Herr seye. Psalm 33. Auß welcher kürzlichen Beschreibung dieses Lust-Haus du nun leichtlich drei Stück abnehmen kannst.

Erstlich warumb du eigentlich in dieses Dre und Lust-Haus geladen werdest / nemlich daß du einmal die verdriessliche Geschäfte und Sorgen hinweg legest und ein geistliche vacanz, oder Ruhe deines Gemüths genießest / damit du mit erfrischten Kräften widerumb zu deinen Aemptern und Geschäften kehrest und dieselbe mit grösserem Lust und Frucht vollbringen könntest.

könneſt; dann / wie weißlich der H. Hieronymus vermerckt / ſo wirſt du nicht derentwegen von deinen Geſchäftren und anvertrauten Perſonen abgeſondert. / damit du dich ihnen ganz entzieheſt; ſondern damit du lerneſt / wie du ihnen hinfüran mit gröſſerem Frucht abwarten ſolleſt.

Zum anderen haſt du zu lernen / was du zur Zeit dieſer geiſtlichen Vacanz ſonderlich thun ſolleſt / nemlich Sehen / das iſt / verſtehen und verkoffen / wie lieblich der Herr ſeye; welches weil es zum meiſten durch Wirkung der Gedächtnuß / des Verſtands und Willens geſchehen muß / daher hat der H. Ignatius / als Urheber dieſer geiſtlichen Übungen / ſolche Wirkung ein Übung der dreyen Kräfte der Seelen genandt; von welcher in den nechſten Theilen mit mehreren wird gehandelt werden.

Zum dritten haſt du zu ſchließen / wie billich dieſes Ort / in welches du die Exercitien zu machen geladen wirſt / ein Luſt/Haus genennt werde / ſeiternahl alle Eigenſchafften / welche zu einem luſtigen Ort erfordert werden / in dieſem auff ein ſehr fürreffliche Weiſe zu finden ſeyn. Dann erſtlich liege dieſes Ort ſchön hoch / weil ſich der jentige / welcher ſolche Übungen vornimmt / gang von der Erden abgeſondert / und allein mit Gott und den Heiligen ſein Gemeinſchafft hat. Hernach iſt dieſes Ort auch ſehr Geſund / weil alle Feuchtigkeiten der böſen und unordentlichen Begierden allhie fern außgeſchloſſen ſeyn. So iſt es auch nicht minder Lieblich / weil allda jederzeit der ſehr angenehme und kühle Wind Favonius, das iſt / der H. Geiſt ſich ſpüren laſt / und alle Hiß der

Anderer Theil. E welt

weltlichen Lieb / auch alle Kälte der Launigkeit im Dienst
 Gottes vertreibt. So wird auch allda ein schönes
 Aufsehen gefunden / seitmal man von solchem Ort
 gar süglich in das himmelische Paradies die Augen des
 Gemüths werffen / und alles was darinn zu finden ist
 mit grossem Lust und Freud sehen und betrachten kan
 sonderlich aber diejenige sehr schöne und fruchtbare
 Bäum / von welchen der H. David im ersten Psalm
 geredt / da er gesagt: Selig ist der Mann / der nicht
 dem Rath der Gottlosen gefolgt hat / und auff
 dem Weg der Sünder nicht gestanden / noch
 auff der Langel der Pestilenz geseffen ist: sondern
 dessen Will nach dem Gesetz des Herrn
 gericht worden: Er wird gleich seyn einem
 Baum / welcher neben frischen Wasser (nehmlich
 dem jenigen / von welchem Christus Jo. 4. dem
 Samaritanischen Weiblein gesagt hat: Wer von
 diesem Wasser trincken wird / den wird in
 Ewigkeit nicht mehr dürsten) gepflanzt ist
 und sein Frucht zu seiner Zeit bringen wird
 dergleichen ja freylich vor anderen Christus / und die
 Heiligen Gottes zu schätzen seyn / deren Leben und
 Exempel man in diesen Exercitien zum allermeisten
 betrachten pflegt. Hat also recht der H. Hieronymus
 von diesem Ort auffgeschrien / und bekennet es sey
 ihme die Stadt zu einem Kercker / und die
 Einöde zu einem Paradies
 worden.



Der andere Theil.

Von der Fürtrefflichkeit und Nutzbarkeit dieses Lust-Haus.

Sleich wie die Fürtrefflichkeit einer jeden Sach zum allermeisten auß dem Ziel / welches ihr fürgesetzt ist / muß geschlossen werden / also / wann man die Fürtrefflichkeit und Nutzbarkeit dieses geistlichen Lust-Haus oder Exercition erkennen will / muß man vor allen auff das Ziel / zu welchem sie von Gott durch den H. Ignatium seyn eingestellt worden / acht geben; welches / damit du desto süglicher fassen könnest / so bilde dir ein / du sehest in obgemeldtem Lust-Haus / nach dem du über die Stiegen hinauff gangen / ein schönen Saal / in welchen der Bräutigam sein Braut hinein führe / und diese ob der Thür des Saals geschriebene Wort zu ihr spreche: Ich will sie in die Einsede führen / und ihr zu dem Herzen reden. Psal 2. Durch welche Wort abermal gar süglich angedeutet wird / das Ziel und End / welches diesen Exercition eigentlich soll fürgesetzt werden / aber nit süglich kan verstanden werden / wann nit vorher etliche Grund Lehren / auff welche der H. Ignatius diese seine Exercition gebauet hat / gesetzt werden.

Ist dero halben erstlich für einen Grund zusehen / daß der H. Ignatius ihme dieses Leben als ein Wanderschaftt eingebildet hab / dessen End zwar auff dieser Welt seye die Eroberung der vollkommenen Lieb / welche auß dem Glauben entspringt; in dem andern Leben aber die Lieb / welche durch die Anschauung Gottes verursacht wird. Der Weg aber / durch welchen man zu solchem

E ij

Ziel

Ziel gelangen muß / sey die Nachfolgung Christi / und seiner Tugenden / derenwegen er sich dann selbst den Weg / die Wahrheit / und das Leben genennet hat / durch welchen man zu dem ewigen Leben kommen soll. Das Ort aber / von welchem man abweichen will / ist die Sünd / und alles / was zu dieser Sünd anreizt. Daher dann die geistliche Väter recht zu sagen pflegen / daß / gleich wie ein Wanderer / je kleiner ihm das Ort / welches er verlassen / und je grösser das Ort / zu welchem er zielt / fürkompt / je weiter nimpt er ab / daß er auff seinem Weg fortgefahret sey / also auch auff dem Weg der Vollkommenheit / je mehr man Götter und die himmlische Güter zuschätzen / und die irdische zuverachten pflegt / je mehr kan man schliessen / daß man in der Vollkommenheit seye fortgeschritten ; dann wie recht der H. Augustin gesagt / die Minderung der Begierlichkeit ist ein Vermehrung der Lieb.

Zum anderen ist zusetzen / daß gleich wie der Leib durchgehen / reisen / arbeiten und dergleichen Werck geübet wird also auch die Seel ihre Übungen habe / wann sie nehmlich mit Betrachten / Lesen / und Erweckung allerley Anmuthungen beschäfftiget ist. Daher dann weil in diesen Exercitien die meisten Übungen zu Ausund Beförderung des Geists gerichtet seynd / hat recht der H. Ignatius diese Übungen die geistliche Exercitien genennet. Von welchen weiter und

Zum dritten zusetzen ist / daß / gleich wie von den geistlichen Vätern drey Weg / durch welche man zur Vollkommenheit gelangen muß / fürgeschrieben werden / nehmlich der Reinigung / der Erleuchtung / und der Vereinigung / also auch der H. Ignatius in Auftheilung der Materien für jeden Tag dieser geistlichen Übungen

Übungen eben diese Ordnung gehalten hab/und erstlich
 zwar dem Weg der Reinigung/ welcher zum meisten
 in Erledigung des Menschen von den Sünden beste-
 het/ die erste ganze Wochen zugeeignet/ und derohalben
 solche Materi fürgeschrieben/ welche sonders tauglich
 seyn ein Abscheuen und Haß der Sünden zuerwecken.
 Dem Weg der Erleuchtung/ weil er in Einpflan-
 zung und Übungen der Tugenden bestehet/und zweyer-
 ley Gestalten der Tugend/ in sich schliesset/ deren etli-
 che im Würcken/ andere im Leyden geübt werden/
 hat gemeldter Heiliger zwey Wochen zugeeignet/ deren
 die erste das Leben Christi bis auff den Passion/ die an-
 dere aber den Passion selbstent betrachtet/und nachzufol-
 gen anreiset. Dem dritten Weg der Vereinigung
 wird von dem H. Ignatio gleichfalls nur ein Wochen
 zugeeignet/ und also fröliche Materien von der Aufer-
 stehung/ Erscheinung/ Auffart Christi/ und Sen-
 dung des H. Geists fürgeschrieben. Aus welchen bißhes-
 ro gesetzten Grundlehren nun leichtlich zu schliessen ist.
 Erstlich/ was für ein Ziel diesen geistlichen Exercitien
 fürgesetzt sey/ daß nemlich der Mensch lerne die Sünd
 vermeyden/ die Tugenden üben/ und sich mit Göt-
 tlich durch Gleichförmigkeit seines Willens verei-
 nigen/ und also zuerfüllen dasjenige/ was der H. Da-
 vid am 33. Psalm gesagt: Wer ist der Mensch/ der
 begehrt das Leben zu haben/ und gute Täg zu
 sehen? Meyde das Böß/ thue das Gut/ suche
 den Fried/ (das ist/ die Vereinigung mit Göt-
 t) und befleisse dich denselben zuerlangen. Da-
 her o diese geistliche Exercitien nicht unsüßlich einer also
 beschrieben hat: Sie seynd Gottselige Übungen/
 welche in der heiligen Lände vollbracht wer-
 den

den/ damit man sein letztes Ziel und Vollkommenheit / geschwinder / leichter / und häufiger erlange. Gleich wie auch Christus durch sein H. Antunft und Menschwerdung nichts anders gesucht hat / als daß wir Menschen das wahre Leben der Seelen erlangten / und häufiger erlangten. Von welcher Beschreibung der H. Ignatius nicht weit abgewichen ist / da er gleich im Anfang seines Exercitien-Büchleins diesen Titel gesetzt hat: *Etliche geistliche Übungen / durch welche der Mensch gelaitet wird / daß er sich selbst überwinden / und durch Erledigung von allen schädlichen Anmuthungen / sein Leben recht anstellen könne: Darauß dann weiters und*

Zum andern zu schreiffen ist / wie hoch diese Exercitien wegen ihres grossen und vielfältigen Fruchts zu schätzen seyn / als welche dem Menschen den wahren und schnurgeraden Weg zu seinem letzten Ziel / höchster Vollkommenheit / und erwünschten Ruhe seines Herzens zeigen: In welchen man die wahre himmelische Weißheit von Gott selbst lernet / und also erfahrt dasjenige / was der geistreiche Lehrer in der Person Christi gesagt hat sprechend: Ich bin derjenige / welcher ein demüthiges Gemüth in einem Augenblick also erleuchtet / daß es mehr Lehren der ewigen Wahrheit ergreiffet / als wann einer zehen Jahr in den Schulen gestudiert hätte. In welchen man erobert die Erkandnuß seiner selbst / welche nach Zeugnuß des gemeldten Thomä von Kempis l. 1. c. 2. Die allerhöchste und nutzlichste Kunst ist. Darherobillich jederzeit diese Exercitien von hochverständigen und ihres Heyls begierigen Personen auff das höchst gerüht

gerühmt / und auff das fleissigst gebraucht worden seyn. Der H. Carolus Borromäus zwar / als ihme der Herzog von Mantua sein grosse und schöne Bibliothec zeigte / hat ihme geantwort / er hab im Sack ein Büchlein (verstande aber das Exercitien-Büchlein) welches mehr Lehren / als alle Bücher der gezeigten Bibliothec in sich schliesse / weil alle andere Bücher auß diesem als einem Brunnen hergestossen. Der hochgelehrte Doctor Bartholomäus Torres hat sich nicht gescheuet / zu Complut auff öffentlicher Cansel zu sagen / er habe innerhalb dreissig Tagen / die er in diesen Exercitiis zubracht / mehr gelernt / als innerhalb dreissig Jahren / welche er in lernen und lehren der Theologie verzehret hätte. So ist auch sehr denckwürdig / was in den Geschichten der Gesellschaft Jesu p. 1. l. 2. n. 52. gelesen wird / daß nemlich die Priester der gemeldten Societet zu Bononia so grossen Frucht durch diese Exercitien geschafft haben / daß die Inwohner ins gemein also zu reden pflegten : Wer seyn doch diese Leut? oder was brauchen sie für ein Kunst / daß sie alle / welche zu ihnen kommen / also bald erkennen / und gänzlich verändern? Daß also billich ein mal der Stifter des Bruntrutansischen Collegii bekennet hat / er hab auß diesen Exercitiis so grossen Frucht geschöpfft / daß / wann die Patres des gemeldten Collegii ihme kein andere Gutthat erwiesen hätten / sie alles / was er ihnen in der Stiftung guts gethan / häufig vergolten hätten.

Der dritte Theil.

Mit was für Vorbereitung man sich
in dieses Lust-Haus begeben soll.

Es bringe die tägliche Erfahrung mit sich / daß /
je mehr man sich zu einem Werck beraitet / je
größerer Frucht man darauß zu schöpfen pfle-
ge / wie sonderlich in genießung des hochwürdigen Sa-
craments des Altars zusehen. Damit du derohalben
auch auß diesem Lust-Haus mit desto größerem Frucht
und Trost von deinem Bräutigam entlassen werden
mögest / wird nicht wenig verhilfflich seyn / wann du
vorher mit grosser Vorbereitung hinein gehest / dann
alda eigentlich Platz hat / der schöne und warhafft
Spruch / des Cæsarii hom. 3. ad Monach. So viel
wir auff unsern Seiten Fleiß anwenden / so viel
wird GOTT der Herr sein Hülff und Gnad
mittheilen. Wie aber diese Vorbereitung beschaf-
fen seyn solle / wirst du nicht besser / als von deinem
Bräutigam selbst lernen können. Derohalben bilde
dir ein / du sehest in dem Saal des geistlichen Lust-Haus
allerley schöne grosse Bilder hangen / unter welchen das
erste dir deinen Bräutigam / wie er der Wüsten zuge-
het / fürstelle mit dieser Überschrift: **J**esus ist von
dem Geist in die Wüsten geführt worden.
Matth. 4. Durch welche Wort und Bild dir gar schö-
ne / und zu gegenwärtigem Vorhaben sehr taugliche
Lehren angedeutet werden. Und

Erstlich zwar / daß / gleich wie Christus von dem
Geist / und nicht nur auß eignem Willen oder An-
trieb in die Wüsten ist geführt worden ; also auch du in
dieses

dieses Lust-Haus von dem Geist/das ist/von einer ernstlichen Begierd im Geist zunehmen/ und Gott dem Herrn eiferiger zu dienen/ gezogen werden müßest; seitmal/wie der H. Ignatius in seinen Merck. Puncten weislich gesagt hat/ so nützet überaus viel/den erwünschten Frucht auß diesen Exercitien zu erlangen/ wann man mit einem grossen und freygebigen Gemüth in dieselbe sich begibt/ und sich völlig Gott dem Herrn auffopffert/ daß Er ihn nach seinem heiligen Wolgefallen führe und laite.

Zum anderen/ gleichwie Christus/ ehe Er in die Wüsten gangen/ in dem Wasser des Jordans von dem H. Johanne dem Tauffer hat wollen getaufft werden; also auch du vorher sollest einweder durch die H. Beicht/ oder aber durch die wahre Reu und Leyd dein Seel reinigen/ kräftig glaubend/ daß/ je mehr du dieser Reinkheit dich befliehest/ je tauglicher du seyn werdest/ die himmelische Warheiten zuverstehen; dann Selig seynd/ die eines reinen Herten seynd/ spricht Christus Matth. 6. dann sie werden Gott anschauen. Dahero Cassianus recht und wohl geschlossen hat/ da er gesprochen: Die Reinkheit des Lebens/ eröffnet das Aug des Gemüths/ daß es Gott anschauen möge: dem aber Gott sich selbst nicht verborgen hat/ dem wird Er viel mehr seine Geheimniß und Geschöpff nicht verbergen.

Zum dritten/ gleichwie Christus vor nicht in die Wüsten gangen ist/ biß Er den H. Geist empfangen; also sollest du gleichfals dieses so wichtige Werck vor nit anfangen/ biß daß du den H. Geist umb sein kräftige

K v

Gnad

Gnad durch ein demüthiges und eyferiges Gebett hast angeruffen / und zu diesem Ziel den Hymnum, Veni Creator &c. oder das Officium von dem H. Geist gebettet / oder auff andere Weiß sein Hülf und Gnad begehrt hast. Weil dir aber wol bewust ist / daß dein Gebett sehr gering und unvollkommen seye / also wirst du nicht unweißlich handeln / wann du für dieses Werk einen oder den anderen Patronen / als Vorsteher dieser deiner Einöde erwählen / und durch ihr Fürbitt die so nothwendige Gnad zuerlangen / dich bemühen wirst. Dergleichen Patronen aber sollen sonderlich seyn die allerheiligste Mutter Gottes (welche / gleichwie sie selbst der H. Teresä eröffner hat / sie sey ein Vrheberin dieser Übungen gewesen / und habe sie den H. Ignatium gelehrt / also auch vor anderen gern helfen wird) daß man solche Exercitien mit grossem Fruchtmache hernach der H. Schutz-Engel / der H. Joseph / der H. Ignatius als Stifter derselben / dein H. Ordens Stifter / oder andere / zu welchen du ein grössere Andacht befindest / geschäzt werden.

Zum vierdien / gleichwie Christus / als Er in die Wüsten gehen wolte / vorher alle Menschliche Gesellschaft / und so gar sein allerliebste Mutter verlassen / und gang allein sich in die Einöde begeben hat ; also solle auch du mit allein die Menschen / und deine Kempfer und Geschäfte / sonder alles / was du auß den Geschöpfen unordentlich geliebt / verlassen / und allein dich zu deinem lieben Bräutigam in dieses Lusthaus verfügen ; seitemal / wie weißlich der H. Ignatius vermerckt / du auß solcher Absönderung drey grosse Nutzbarkeiten erlangen wirst. Erstlich / daß du durch solche Überwindung deiner selbst nicht geringe Gnad bey Gott verdienst. Hernach / daß

daß deine Kräfte / sonderlich die Gedächtniß und der Verstand / mehr versamlet / und allein auff diejenige Sachen / welche du an diesem Ort zu verrichten haben wirst / gerichte bleiben. Letztlich / daß je mehr du dich von den Geschöpfen absönderest / je mehr zu dem Schöpffer naheß / und tauglicher werdest / seine himmelische Gaben und Tröstungen zu empfangen.

Zum fünfften / gleichwie Christus seinen Leib / damit er Ihme in seinen geistlichen Übungen nicht beschwärllich und ver hinderlich wäre / mit Fasten / harter Liegerstatt / und auff andere Weiß casteyet hat ; also sollest auch du nicht underlassen / zu dieser Zeit dem Schlass und Nahrung etwas mit Bescheidenheit zu entziehen / auch mit Geißeln / härten Kleydern / und dergleichen Weiß / doch / wann es seyn kan / mit Rath deines geistlichen Vatters / deinen Leib zu casteyen ; seitemal auch diese Bußwerck nicht allein zu Ausleschung der Sünden / sonder auch zu Eroberung allerley Gnaden / sonderbahr aber des in diesen Exercitien erwünschten Fruchts nicht wenig verhülfflich seyn / wie abermahl weißlich der H. Ignatius vermerck't hat.

Der vierdte Theil.

Was in diesem Lust-Haus zu thun seye.

In dieser Materi wäre sehr viel zu reden / wann ich nach Gebühr und Nothdurfft alles / was du in diesem Lusthaus zu thun haben wirst / erklären solte. Weil ich aber für gewiß halte / daß du vorhin schon wohl unterwiesen sehest / also will ich nur etliche gemeine Regeln / nach welchen du dich zu dieser Zeit richten sollest /

sollest / allda andeuten. Bilde dir derohalben ein / du sehest in dem andern Bild des Saals in diesem Lust-Haus abermal deines Bräutigam / wie Er in Begewart Moysis und Elia vor seinen Jüngern Petrus / Jacobo und Johanne erklärt werde / abgemahlen / mit dieser Uberschriefft: Er hat Petrum / Jacobum / und Johannem zu sich genommen auff einen hohen Berg / und ist vor ihnen erklärt worden / Matth. 17. Durch welche Histori ich dir zu verstehen geben will / daß / wann du begehrest / deinen allerliebsten Bräutigam erklärt zu sehen / das ist / seine Tugenden und Eigenschafften recht zu erkennen / du vor allen dich beflissen sollest / daß du also dich auff den Berg und dieses Lust-Haus begebst / daß du zugleich drey durch die drey Jünger bedente Gefährten zu dir nimmest / nehmlich drey Tugenden / welche du in den Exercitien stäts üben sollest: drey Übungen / welche du zu dieser Zeit sonderlich brauchen sollest: und drey Umstände / die dir in würcklichem Branch solcher Übungen in obacht nehmen sollest.

Was nun erstlich die drey Tugenden anbelangt / seyn diese keine andere / als der Glaub / Hoffnung / und die Lieb / welche zu dieser Zeit sonderlich derentwegen sollen geübt werden / weil du allda mehr als jemahlen die Göttliche Geheimniß erwegen / und also die geistliche Augen-Bläßer des Glaubens brauchen mußt: So hast du auch allda eben darumb / daß du dich gänzlich GOTT übergibst / und deinen Veruff vollkommenlich zu erfüllen / widerumb ernstlich fürnimmest / sonderbahre Ursach zu hoffen / daß dir der freygebige und treue GOTT / gleichwie er dir allerley heilsame Gedancken und Lehren hat mitgetheilt / also auch häufige Gnad / die

selbe

selbe zu vollziehen / verleyhen werde. Wie sehr aber die Lieb von dir soll geübt werden / kanst du auß diesem leicht abnehmen / daß von dieser Zeit der Exercitien eigentlich gesagt werden kan / was bey dem Propheten Ezechiel am 16. Cap. geschrieben stehet : Siehe / dein Zeit ist ein Zeit der Liebenden : weil sowol die Einsamkeit / als die Übungen / die du allda vornimmest / meistens theils dahin gericht seyn / daß du in der Lieb deines Bräutigams mehr und mehr entzündet werdest.

Zum anderen die drey Übungen / welche gleichsals durch die drey Jünger bedeutet werden / seyn keine andere / als das Gebett (sowol innerlich / als äußerlich oder mündlich) geistliches Lesen / und Erforschungen ; dann mit diesen dreyen Übungen wird schier alle Zeit der Exercitien zugebracht ; daher allda von ihnen absonderlich nichts weiters zu melden ist / als daß du dasjenige / was in der Geistlichen Capellen gemeldet worden / und im nächsten Absatz wird gesagt werden / fleißig in obacht nimmest.

Zum dritten die drey Umstände / welche du in gemelten Übungen sollest in obacht nehmen / seyn / daß du alles ordentlich / fleißig / und fruchtbarlich verrichtest. Ordentlich wirst du deine Übungen verrichten / wann du die von dem geistlichen Vatter fürgeschribne Übungen zu der bestimmbten Zeit verrichten wirst ; dann gleichwie Gott der Herr ein Liebhaber der Ordnung ist / also liebt Er auch diejenige / welche Er / diese Ordnung lieben / und sie zu halten / sonderbaren Fleiß anwenden / spüret. Fleißig wirst du diese Übungen verrichten / wann du mit allen Kräften dich bemühest / das Ziel / welches einer jeden dergleichen Übung fürgesetzt ist / zu erlangen / und derohalben diejenige Lehren / welche

welche der H. Ignatius / und andere geistliche Väter zu vollkommener Berrichtung derselben haben fürgeschriben / mit sonderbahrem Fleiß in obacht nehmen / und halten wirst. Legentlich wirst du sie fruchtbarlich vollbringen / wann du jederzeit mehr dahin trachten wirst / daß der Will bewögt / als daß der Verstand erleuchtet werde ; seitemal in solcher Bewögunge des Willens aller Frucht der Exercitien bestehet / und zu diesem Ziel alle andere Übungen / durch welche der Verstand erleuchtet wird / als sehr erspriessliche Mittel seynd geordnet worden. Wann du nun diese dreysache Gefährten mit dir in das Lust-Haus nehmen / und solange du allda verharrest / bey dir behalten wirst / sollest du nicht zweiffeln / es werde sich dein Geliebter mehr / als du verhoffet hast / erklären / und also du warhafftig mit den Apostelen auffschreyen können : *H. Erz.* / es ist gut hie zu wohnen.

Der fünffte Theil.

Wie man sich in diesem Lust-Haus gegen dem geistlichen Vatter verhalten soll.

Wiewol ich / O Philothea, oben gesagt / du sollest in dieses Lust-Haus allein dich hinein begeben / und dein Gemeinschaft und Freund mit deinem Bräutigam haben / hab ich doch hiedurch nicht verboten haben wollen / zu gewissen Zeiten deinen geistlichen Vatter zuzulassen / damit du von ihm Rath begehren / und wie du dich gegen deinem Bräutigam in den heimlichen Gesprächen / das ist / in den geistlichen Übungen verhalten sollest / zuverstehen. Und wird all-

hie nicht zu fürchten seyn/das du durch solche Zulassung
beunruhiget / und von der Lieb und Gemeinschaft mit
deinem Bräutigam abgezogen werdest ; dann weil du
solchen geistlichen Vatter auß Befelch und Willen deines
Bräutigams zulassest / und Er dir von Ihme die zu
seinen Jüngern vor Zeiten gesprochne Wort : Wer
euch höret / der höret mich / widerholet / kanst du
leichtlich die Gedächnuß der Gegenwart deines Bräu-
tigams erhalten / und durch die Ehrenbietigkeit und Ge-
horsam / welche du deinem geistlichen Vatter erzeigen
wirfst / auch gegen Ihme dein Lieb und Treu beharrlich
erweisen.

So bilde dir derohalben ein / du sehest in dem dritten
Bild des Saals deinen Bräutigam auff einer Seiten /
auff der anderen aber den dapperen Helden / und treuen
Diener Gottes Josue abgemahlen / auff welchen dein
Bräutigam mit dem Finger deute / und diese ob dem
Bild geschribne Wort spreche : Wer diesen höret /
der höret mich. Durch welches Bild und Spruch
dir angedeutet wird / das / gleichwie vor Zeiten Josue
dem Volck Israel ist gegeben worden / das er dasselbe in
das gelobte Land führen solte / als auch dir dein geistli-
cher Vatter gegeben werde / damit er dich zu dem er-
wünschten Ziel der Vollkommenheit führe / und also du
allen Fleiß anwenden sokest / das du dich gegen ihme / wie
sich gebühret / verhaltest / damit du sein so notwendige
und heilsame Unterweisung genüssen mögest. Son-
derlich aber sollest du drey Stück / welche in dem Direc-
torio Exercitiorum cap. 2. n. 6. & 7. verzeichnet seyn /
fleißig in obacht nehmen.

Erstlich / das du ihne als einen Führer und Lehr-
meister mit höchster Ehrenbietigkeit / Willigkeit / und
Ver-

Vertrauen annimmest / und kräftig glaubest / daß / wann du ihme treulich folgen werdest / dein lieber Bräutigam nicht gestatten werde / daß du auß seiner Anleitung und Unterweisung einigen Schaden leydest / welchen du doch billich zu fürchten herrest / wann du dich auff dein eignen Verstand und Wis verlassend würdest. So laß dir derohalben allda gesagt seyn / was der H. Petrus 1. Cap. 2. mahnet : Gleichwie neugebohrne Kinder ohne Betrug begehret die Milch / dann ihr durch dieselbe zum Heil wachset. Allwo wol zu mercken ist / daß der H. Apostel die von den geistlichen Vätern gegebne Lehren der Milch vergleiche / andeuten / daß / gleichwie die Kinder die Milch saugen / und doch dieselbe nicht sehen / also auch die Lehr von den geistlichen Vätern mit zugeschlossnen Augen des eignen Verstands solle angenommen werden.

Zum anderen sollest du dich befließen / daß du deinem geistlichen Vatter nichts verbergest / oder geheim haltest / sonder dein ganzes Herz eröffnest / und derohalben allen Fortgang in den Betrachtungen / alle Eröffnungen / Miß-Trost / Versuchungen / Einsprechungen / Fürsäs / und dergleichen gänglich entdeckest ; seitemal / wie recht der H. Ignatius in den Regeln von den Bewegungen des Gemüths vermerckt / der böse Feind den Brauch eines Duhlers zu halten pflegt / welcher nichts mehrers zu verhüten sich bemühet / als daß die Tochter / die er zuverführen begehrt / seine Anschlag dem Vattern nicht entdecke / weil ihme wol bewußt ist / daß wann dieses geschehe / alsobald alle seine Listen würden verhindert und vernichtet werden. Bilde dir derohalben ein / es spreche dein geistlicher Vatter zu dir jene Worte / welche der Heli vor Zeiten zu Samuel gesprochen hat / da er

gesagt:

gesagt: Was hat der H^{er} zu dir geredt? (oder der böse Feind dir eingegeben?) ich bitte dich / verbirg mirs nicht. G^{ott} thue dir dis/ und das noch darzu/wann du ein einiges Wort auß denen / die dir gesagt worden / verbergen wirst.

Zum dritten sollest du Ihm in allen Sachen völligen Gehorsam leisten / und weder andere Betrachtungen / noch andere Ordnung / als er fürgeschriben hat / brauchen / und dieses auch in Bußwercken / und Leibs-Casteyungen halten; also daß du kräftig glaubest / daß / je fleißiger und vollkommner du seiner Anleitung folgen wirst / je tauglicher du seyn werdest / häufigere Gnad von G^{ott} zuempfangen; weil diese Demuth und Einfältigkeit G^{ott} dem H^{er} sehr wohl gefalle / und mit dergleichen Personen Er zu reden pflegt. Bilde dir derohalben ein / es sage dein Bräutigam zu dir / was vor Zeiten dem Josue Cap. 1. mit nachfolgenden Worten von G^{ott} ist gesagt worden: Sey starck und beherzt / daß du alles / was dir Moyses mein Diener (der geistliche Vatter) befohlen hat / haltest / und weder zur rechten / weder zur lincken Hand darvon abweichest. Antworte derohalben / und sprich zu deinem Führer / was die Israeliter zu Josue gesprochen haben: Alles / was du befohlen hast / wollen wir thun / und / wo du immer uns hinführen wirst / wollen wir nachfolgen. Gleichwie wir Moysi (Christo) in allem Gehorsam gewesen seyn / also wollen wir auch dir gehorchen: und wünschen allein / daß G^{ott} mit dir seye / gleichwie Er mit Moysse gewesen ist.

Anderer Theil.

X

Der

Der sechste Theil.

Wg Philothea nach den Exercitien son-
derlich in obacht nehmen solle.

Sleichwie diejenige / welche von einem sehr warmen Ort zu einem kalten gehen / in großer Gefahr stehen / daß sie nicht ein grosse und schädliche Veränderung in dem Leib erfahren; also ist denen / welche in diesem Lust-Haus / das ist / in den Exercitien sich aufgehalten haben / nichts gefährlicher / als daß sie / wann sie wider hinauß zu dem gemeinen Leben sich begeben / allen Eifer und gute Fürsah verlieren; daher du mit du / O Philothea, solches nicht auch erfahrest / so leest du diejenige Lehren welche ich dir allhie fürschieben will / mit sonderbahrem Fleiß in obacht nehmen. Wende dir derohalben ein / du sehest abermal an der vierten Tafel des Saals deinen Bräutigam / wie er von dem bösen Feind versucht werde / abgemahlen / mit dieser Überschrift: Weiche von mir / du Sathan / dann es ist geschrieben: Deinen Gott und Herrn wirst du anbetten / und Ihme allein dienen / Matth. 4. Auf welchem Bild du drey Lehren sonderlich zu schöpfen hast.

Erstlich das / wann du schon dir ernstlich fürgenommen / deinem Bräutigam also fest anzuhängen / daß du mit dem H. Paulo aufschreyen könntest: Wer wird mich absondern können von der Liebe meines Herrn JESU Christi? doch dir nicht einbilden sollest / es werde darumb völliger Fried / und du von allen Versuchungen des bösen Feinds befreyet seyn / sonder es werde der Streit umb soviel mehr erst angehen je mehr

Je mehr du dir fürgenommen hast / seinen Anfechtungen und Anschlägen dich zuwidersehen; wie du dann ein klares Exempel in deinem Bräutigam zu sehen hast / welcher niemahlen / als nach vollendter seiner Einnöde von dem bösen Feind ist versucht worden / damit Er uns mit seinem Exempel lehrete / wie wenig wir uns von dergleichen Versuchungen sicher halten / und also jederzeit zu dem Streit bereit seyn sollen. Folge derohalben der heilsamen Lehr des geistreichen Thomæ von Kempis l. 2. c. 9. und wann dir von Gott in diesen Exercitien ein geistlicher Trost ist gegeben worden / nimm ihn an mit Dank / erkenne aber zugleich / daß es ein Scharckung / und nicht dein Verdienst seye. Erhebe dich derohalben nicht / und freue dich nicht zuviel / werde auch nit vermessen / sonder vielmehr demüthiger und behutsamer in allen Wercken / dann es wird die fröliche Stund fürüber gehen / und die Versuchung darauff folgen.

Zum anderen hast du zu lernen / wie du dich wider die Anfechtungen des bösen Feinds beschützen sollest / wann er sich unterstehen wird / dich von deinen geschöpften Fürsätzen abwendig zu machen / nemlich / daß du dich jederzeit auff dein ersten / und jetzt widerumb so ernstlich beträftigen Schluß beziehen / und also ihm antworten sollest; Weiche von mir hinweg / O Sathan / dann es ist bey mir beschlossen / und wird darbey verbleiben: Gott meinen Herrn will ich ehren / lieben / und anbetten / und Ihme allein mit allen meinen Kräften dienen und gehorsamen. Ich hab gesagt: Jetzt hab ich angefangen. Damit du aber solche deine Fürsätze desto beständiger erhaltest / und vollkommener erfüllst / so sollest du

Zum dritten deine Augen werffen auff den Ausgang

gang der Versuchung Christi/ daß nemlich/ weil er die vom bösen Feind angebotne Speiß/ Ehr/ und Reichthumb aufgeschlagen/ ihm die Engel höchste Ehr erwiesen/ und himelische Speisen gebracht haben. Glaube derohalben kräftig/ je ritterlicher du dich selbst überwinden/ und diejenige Freud/ welche dir der böse Feind auß den Geschöpfen anbietet/ aufschlagen wirst/ je häufiger werdest du dieselbe alle von Christo deinem Bräutigam empfangen/ dann dem Obfieger wird das verborgne Himmelsbrod/ und neuer Namen gegeben werden/ welchen niemand erkennen kan/ als der ihne empfangen. Sprich derohalben mit dem H. David: Mein Seel hat sich geweigert/ getröst zu werden (in den Geschöpfen) ich hab an GOTT gedencet/ und bin getröst worden/ Ps. 73.

Es werden zwar neben diesen dreyen Lehren noch viel andere von geistlichen Vätern fürgeschrieben/ als nemlich/ daß du umb die in den Exercitien erzeigte Gutthaten höchsten Danck sagen/ deine Fürsätz GOTT dem HERN durch die Hand deiner H. Patronen auffopfern/ und den Segen begehren/ gemelte Fürsätz oft erneuern/ die Gelegenheiten/ und alle böse Gewohnheiten ernstlich fliehen/ die in dieser Versammlung gebrauchte Betrachtungen nach und nach wiederholen sollest; weil aber solche dir vorhin bekandt/ und auch den täglichen Betrachtungen gemein seynd/ will ich sie allhie nicht weitläuffiger erklären/ sondern zu friden seyn/ daß ich dir die drey fürnehmeren/ welche sonderlich zu gegenwärtigem Vorhaben erspriesslich seyn/ erkläre und befohlen hab. Diese derohalben/ bestreibe dich/ zu halten/ und du wirst die geschöpfte Fürsätz leicht und beständig

ständig erfüllen / und also deinem Bräutigam die allerangenehmste Dancksagung leisten.

Beschluß.

Wnd dieses ist nun / O Philothea, das jenige Lust-Haus / welches dir von deinem vielgeliebten Bräutigam mit so grosser Lieb und Sorgfältigkeit erbauet / und eingerichtet worden ist. In dieses wirfst du von Ihme mit jenen vor Zeiten gesprochenen Worten / Matth. 11. eingeladen: Kommet zu mir alle / die ihr arbeitet / und (mit allerley Geschäften) belastet seyet / und ich will euch erquicken. Antworte dero halben / und sprich mit dem H. Propheten David Psalm 56. Bereit ist mein Hertz / O Herz / bereit ist mein Hertz. Rede / O mein liebster Bräutigam / rede / dann dein Dienerin horchet zu. Dein Dienerin bin ich / gib mir den Verstand / daß ich deine Zeugnuß verstehen könne. Neige mein Hertz zu den Worten deines Munds / lasse dein Red flüssen / wie das Tau / damit meine Seel befeuchtet / und fruchtbar gemacht werde: Damit dein Dienerin ob deiner Gemeinschaft erfreuet werde / und von diesem zeitlichen Lust-Haus in das ewige gerufft und geführt zu werden / verdiene / Amen.

